



Abend-

Zeitung.

312.

Sonnabend, am 29. December 1821.

Dresden, in der Arno'sischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. S. E. Winkler (2b. Heft.)

Der Heimsuchung Heil.

Wer mit der Krankheit Schmerzen,
Mit Leiden nie bekant,
Fie in dem watten Herzen
Des Todes Gruß empfand;
Wer nie im Lebens Lenze
Den Wermuthbecher trank,
Sich nie Cypressenkränze
In's Haar, hatt Rosen schlang:

Dem ist der Genesung unendliche Wonne
Ein Traum nur, den matt uns ein Anderer erklärt,
Ein allmächtig Anstis die göttliche Sonne
Des Lebens, der Freude, die Jener entbehrt.
Der kennt nur zur Hälfte den Zauber des Lebens,
Das selige, frohe Bewußtseyn der Kraft —
Dem schmückt sich der Himmel, die Erde vergebens,
Weil stetes Vergnügen die Seele erschläfft.

Wer nie in Arbeitmühen
Die lange, kalte Nacht
Bei matter Lampe Glühen
Einsam und still durchwacht;
Wer nie des Lebens Freuden
Geopfert frommem Fleiß
Zu nähren und zu kleiden
Der Seinen theuren Kreis:

Der kennt nicht die Wollust des seligen Gebens,
Die Wonne, die nimmer einkaufen sich läßt,
Wenn aus dem Ertrage des mühsamen Strebens
Aufblüht der Freude entzückendes Fest.
Was sorgend errungen, steigt doppelt an
Werthe

Bei dem, der es giebt, wie bei dem, der's empfängt;
Der Reiche, der nie das Gegehrte entbehrt,
Hat wenig genossen und wenig geschenkt.

Wer sanft und weich gehalten,
Stets nur der Gunst im Schooß,
Nie kannte lieblos Walten
Und der Verfolgung Loos;

Wer nie verachens langte
Nach eines Freundes Hand,
Wer nie in Gram erbangte
Verlassen und verkannt:

Der würdiat die heiligen Worte der Liebe
Nie gänzlich nach ihrem unendlichen Werth,
Er fodert des Wohlwollens freundliche Triebe
Gleich einem Tribute, der Jedem gehört;
Nur wer sie entbehrt, der weiß sie zu schätzen,
Der saugt in das Herz sie, des Himmels Genos,
Der wagt nie die freundliche Hand zu verlezen,
Der sanft ihm das Eden der Erde erschloß.

Drum Segen jeder Stunde,
Die prüfend sich genahrt!
Drum Dank für jede Wunde,
Die uns gekräftigt hat! —
Wo Thränen nie gestossen,
Da bleibt der Boden hart,
Die Knospe unerschlossen
Der heitern Gegenwart.

Es werden gar Viele das Leben befragen:
Wo liegt die Dase des Glückes, der Ruh?
Nicht ahnend, daß Leiden und langes Entsagen
Nur führe auf mühsamem Pfade dazu.
Drum freut Euch, Ihr, die Ihr entbehrt und ge-
litten,

Ihr schweigenden Opfer am Lebens-Altar!
Die Palme des Glückes, sie wird nur erstritten,
Dann heut sie den Frieden des Himmels uns dar!

Agnes Franz.

Der wüthende Holofernes.

(Beschluß.)

Als nun der Tag Margaretha endlich heran-
kommen, auch kein Wölklein den heitern Himmel